

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **70 (1952)**

Heft 46

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Putz, Stuck, Rabitz. Handbuch für das Gewerbe. Von Karl Lade und Adolf Winkler. Vierte, erweiterte Auflage. 407 S. mit 1060 Textbildern und Konstruktionstabellen und 23 S. Kalkulationstabellen. Stuttgart 1952, Julius Hoffmann-Verlag. Preis geb. 66 DM.

Dieses Buch behandelt Putz, Stuck und Rabitz mit aller erforderlichen Gründlichkeit. In drei Hauptabschnitten werden die Baustoffe, Werkzeuge, Rüstungen und die Anwendungsgebiete beschrieben. Obwohl sich das Werk eher an den Handwerker richtet, bietet es dem Architekten viele Anregungen. Besonders die Verwendung der Materialien und ihre fachgerechte Behandlung sind mit grosser Sachkenntnis und Liebe dargestellt. Erfreulich ist vor allem die sorgfältige Auswahl schöner Stuckarbeiten, die für die vermehrte Verwendung auch in neuen Bauten werben. Die vielen Hilfskonstruktionen, an die man beim Entwurf nicht gerne denkt, sind eingehend dargestellt. Der vierte Hauptabschnitt des Buches enthält die Kalkulationsgrundlagen und -tabellen. H. M.

Korrosionstabellen metallischer Werkstoffe. Von Franz Ritter. 3. Auflage. 283 S. mit 29 Abb. Wien 1952, Springer-Verlag. Preis geb. sFr. 35.60.

Diese bekannten Korrosionstabellen, die nun in der 3. Auflage erscheinen, nachdem die 2. Auflage kurz nach ihrem Erscheinen durch Brand zerstört wurde, geben eine recht übersichtliche Zusammenstellung über das ganze Gebiet der Korrosion metallischer Werkstoffe.

Die Darstellung ist nach angreifenden Stoffen geordnet; sie wurde wie in den früheren Auflagen beibehalten und hat sich demnach bewährt. Die Tabellen sind durch kurze Beschreibungen ergänzt und erweitert worden. Um einen Vergleich der verschiedenen Zahlenangaben zu ermöglichen, wurde auf die Einheiten gr/mm² pro Jahr und mm pro Jahr, welche genormt sind, umgerechnet. Eingangs enthält das Buch ein Werkstoffverzeichnis mit Angabe der chemischen Zusammensetzung vieler Werkstoffe. Ein Verzeichnis des einschlägigen Schrifttums erhöht den Wert des Buches.

Die Tabellen geben einen guten Ueberblick über das Verhalten der verschiedenen metallischen Werkstoffe gegenüber Angriffsstoffen aller Art und sind eine treffliche Hilfe, die geeigneten Werkstoffe zu wählen, in Fällen, wo mit chemischem Angriff gerechnet werden muss. Das Buch kann daher insbesondere dem Metallurgen, dem Chemiker und dem Konstrukteur sowie chemischen Betrieben, Maschinen- und Apparatebauwerken, die sich mit der Herstellung von Einrichtungen für die chemische Industrie befassen, bestens empfohlen werden. W. Stauffer

Neuerscheinungen:

Baustoff-Berechnungstabellen, Unterlagen über den Baustoffbedarf bei Mauerwerk, Putz, Mörtel, Beton, Holz, auch für Fenster und Türen, Dachziegel, Eisen, Spenglerarbeiten u. a. 12 Tabellen Format A5. Zusammengefasst von Bau-Ing. Ludwig Sachs. 2. Aufl. Stuttgart 1952, Deutscher Fachschriften- und Fachbuch-Verlag GmbH. (Deutsche Bauzeitung). Preis DM. 1.80.

Funções ortogonais na resolução de problemas da teoria da elasticidade. Von Telemacvan Langendonck. 69 S. mit 28 Abb. São Paulo 1952, Associação Brasileira de Cimento Portland.

Calcul des ossatures des constructions. Tome I. Par Louis Baes. 550 p. avec fig. Bruxelles 1952, Centre Belgo-Luxembourgeois d'information de l'acier. Prix relié 550 fr. belg., broch. 500 fr. belg.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG

Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

**Hauptversammlung (I. Sitzung im Vereinsjahr 1952/53),
Mittwoch, 15. Okt. 1952, 20.15, Zunfthaus zur Schmiden**

Vereinsgeschäfte

- Jahresbericht 1951/52, sowie Rechnung und Budget geben zu keinen Bemerkungen Anlass und werden genehmigt.
- Wahlen für Vorstand, Standeskommission und Delegierte: An Stelle der zurücktretenden Kollegen Dr. R. Steiger und Dir. J. Steinmann, die während Jahren dem Vorstand vorzügliche Dienste geleistet haben, werden einstimmig Prof. H. Weber, El.-Ing., und Arch. B. Giacometti in den Vorstand gewählt. In die Standeskommission werden neu gewählt: als Obmann Arch. A. Gradmann, und als Ersatzmitglied Dr. M. Hottinger.

Als Delegierte werden neu gewählt: Dr. R. Steiger, Arch., und Arch. W. Custer.

- Vortragsprogramm: 29. Oktober 1952: M. Wegenstein, Dipl. Ing.: Grundwasser und Abwasser. 12. Nov. 1952: Prof. R. Sängler: Wetterbeeinflussung.

Vortrag von Arch. Dr. h. c. Hermann Fietz:

Reiseeindrücke aus Norwegen.

Die südliche Hälfte des Königreichs bildet eine riesige Tafel, die von Südosten gegen Nordwesten ansteigt. In Jotunheimen liegen bei etwas über 2400 m die höchsten Berge und der 90 km lange Jostedalbreen (Gletscher). Vom Meer her sind Fjorde eingeschnitten, deren längster, der Sognfjord, bis 180 Kilometer in das Land hineinreicht. Den Fjorden entsprechen im östlichen Teil im wesentlichen sechs Haupttäler. Die Gesamtlänge des norwegischen Bahnnetzes beträgt nur etwa 4500 km. Das relativ grosse Strassennetz ist zum grössten Teil noch schmal und ohne Hartbeläge. Die Pässe haben steile Auf- und Abstiege, dagegen meist 20 bis 30 km lange Scheitelzonen. Eine besondere Verkehrsaufgabe erfüllt der Fährdienst. Die Brücken sind meist elegante, weiss gestrichene Hängebrücken. — Norwegen ist etwa achtmal grösser als die Schweiz, hat dagegen rund eine Million weniger Einwohner; 74 % des Landes sind aber unproduktiv. Die Kulturschichten sind gegenüber der Schweiz zusammengerafft, so dass man über einen Fjord hinweg vom Meeresspiegel an Obstgärten und Kornfelder, Wiesen, geschlossenen Wald, Alpen, öde Steinfelder und ewigen Schnee auf einem Bilde trifft. An den Hafentoren am Meer spielt die Fischerei eine grosse Rolle; Thunfische beispielsweise werden im Sommer von Aandsnes in Kühlwagen bis nach Genua verfrachtet. Die Ausbeutung der Wasserkräfte steht noch in den Anfängen, das Land wird jedoch bald elektrischen Strom exportieren können. Die Flüsse wachsen sehr schnell zu Strömen an, in denen von den Waldgebieten das Holz talwärts geflösst wird. Jährlich werden heute etwa 10,2 Millionen m³ Holz ausgebeutet.

Norwegen kennt praktisch keine Dörfer. Die einzelnen Bauernhöfe sind weit voneinander entfernt. Die Aufteilung der Bauten geschieht nach der Tradition in Wohngebäude und Speicher mit Schlafräumen. Die Bedachung der Blockbauten zeigt Graswuchs, die Fronten sind oft in Galerien aufgelöst. Dieser Grundform des Bauernhofes folgen auch einige Touristenhotels. Die mittelalterlichen Stabkirchen bilden eine frühe Epoche in der Holzbaukunst des Landes. Das Beispiel der Andreakirche in Borgund aus dem 12. Jahrhundert zeigt trotz der bewegten äusseren Erscheinung eine sehr klare und strenge architektonische Fassung einer Raum- und Konstruktionsaufgabe. Heute sind noch etwa 24 Bauten mit reich geschnitzten Portalen erhalten, die letzten Zeugen einer in die Hunderte gehenden Reihe von Kirchenbauten. Aus den Jahren 800 bis 1000 belegen die ausgegrabenen Vikingschiffe eine schon damals hoch entwickelte Schiffbaukunst. Das Seefahren liegt den Norwegern im Blut und sie hüten als Museumsstücke Nansens «Fram» und das Floss «Kontiki» neben den Ozeandampfern im Hafen und einer stark entwickelten Handelsflotte für qualitativ hochstehende Transporte. Autoreferat

Ueberaus ansprechend und eindrücklich waren die das Wort erläuternden Lichtbilder, deren Farbtonung und gediegene Komposition der Aufnahme jedem Zuschauer auffiel. Starker, anhaltender Beifall belohnte die vorzüglichen Ausführungen. A. Hörler.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

17. Nov. (Montag) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium I, Hauptgebäude der ETH. Prof Dr. M. Waldmeier, Zürich: «Mit der Sonnenfinsternisexpedition 1952 der SNG nach dem Sudan».
17. Nov. (Montag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik. 20.15 h im Bahnhofbuffet I. Stock, II. Kl., Zürich Hbhf. Dr. Herbert Gross, Düsseldorf: «Public Relations als Funktion des modernen Unternehmers».
17. Nov. (Montag) Technische Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Prof Dr. E. Brandenberger: «Keramische Werkstoffe».
19. Nov. (Mittwoch) Geographisch-ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II des Hauptgebäudes der ETH. Dr. Julius F. Glück, Stuttgart: «Entwicklung und Wiederholung in der Kunst primitiver Völker».
21. Nov. (Freitag) Aero-Club der Schweiz, Sektion Zürich. 20.15 h im Hotel Carlton-Elite, 1. Stock. Generalversammlung. Im Anschluss drei Kurz-Tonfilme: Britische Flugzeugschau Farnborough, Düsen-Verkehrsflugzeug Komet, Düsen-Bomber Vickers Valiant.